

Die Zukunft des Bergwerkes Preinsfeld Informationsveranstaltung am 31. Jänner 2006

Die Gipsbergbau Preinsfeld GmbH und der Bürgermeister von Heiligenkreuz, Herr Johann Ringhofer, haben Anrainer und Nachbarn am 31. Jänner 2006 zu einer weiteren Informationsveranstaltung im Klostergasthof Heiligenkreuz über die geplante Stabilisierung des Bergwerks eingeladen. Es waren 35 (21 laut Anwesenheitsliste) Personen anwesend.

Die einleitenden Worte des Bürgermeisters konzentrierten sich auf die 2 Hauptproblembereiche der Gemeinde bzw. deren Anrainer: die derzeitige Instabilität des Bergwerks und das Gefahrenpotenzial, das durch das eingebrachte Material eventuell entstehen könnte.

Dr. Johannes Daul, Geschäftsführer der Gipsbergbau Preinsfeld GmbH Nachfolger KG präsentierte folgende Punkte:

- Rückblick – was bisher geschah
- Erkenntnisse aus dem Versuch
- Nächste Schritte

Rückblick

- Ziel ist es, durch Einbringung eines selbstverfestigenden Baustoffes (Bergbaumörtel) die Stabilisierung des Grubengebäudes zu erreichen, damit weiteren Verbruch zu verhindern und langfristig die Verkleinerung des Sperrgebietes zu ermöglichen
- Um eine fundierte Basis für die Entwicklung eines geeigneten Baustoffes zu haben wurde das Grubengebäude sowohl in Richtung Gebirgsmechanik als auch Hydrogeologie (Wasserzu- und -abfluss) genau untersucht
- Ein Feldversuch in 3 Versuchsfeldern auf Sohle 4 und 5 wurde im Sommer 2005 durchgeführt. Ziel des Feldversuchs war die Überprüfung der Produkteigenschaften des Bergbaumörtels für die geplante Stabilisierung des Bergwerks
- Geprüft wurden auch Verfahren zur effizienten Einbringung des Bergbaumörtels. Im Feld 1 (Sohle 4) und im Versuchsfeld 2 (Sohle 5) wurde der Bergbaumörtel mittels Radlader und anschließendem mechanischen Verdichten eingebracht. Im Versuchsfeld 3 (Sohle 5) wurde Schleuderversatz ohne zusätzliches Verdichten simuliert

Erkenntnisse aus dem Versuch

- Das Schleuderverfahren erreicht mit der vorbereiteten Rezeptur nicht die gewünschte Druckfestigkeit

- Durch mechanisches Verdichten entspricht der Bergbaumörtel den gewünschten Parametern
- Höherer Wassergehalt (wodurch das Material pumpfähig wird) fördert das Aushärten
- Der Zusatz von Zement und höherem Wassergehalt führt zu höherer Druckfestigkeit
- Die Auswertungen der Versuchsergebnisse der Versuchsfelder 1 & 2 in Bezug auf einaxiale Druckfestigkeit, Durchlässigkeit und Dichte entsprechen in allen Punkten den Anforderungen an den Baustoff
- Das Laugungsverhalten des Versatzmaterials weist Eluatklasse 2a auf, das entspricht dem Laugungsverhalten von natürlichem Gips aus Preinsfeld

Die Analysen wurden erstellt von der ESW Consulting Wruss, Ziviltechnikergesellschaft mbH Akkreditiertes analytisches Labor, Univ. Prof. Dipl. Ing. Dr. W. Wruss und Dipl. Ing. M. Kochberger

Nächste Schritte

- Im März/April 2006 wird ein Großversuch auf Sohle 8 durchgeführt, eingebracht werden ca. 2000 m³ Bergbaumörtel
- Ziel des Großversuches ist es, die technische Durchführung der Verfüllung zu testen und das Produkthandling zu optimieren
- Es wird eine Betonmischanlage im Bereich der Gipshalde aufgestellt, hier wird die geforderte Zusammensetzung des Versatzmaterials hergestellt
- Die Rohmaterialien werden mit Silofahrzeugen angeliefert (ca. 10 Fahrzeuge pro Tag)
- Der Bergbaumörtel wird über flexible Rohrleitungen zu den Versatzorten gebracht
- Dieser Großversuch wird ca. 1 Monat beanspruchen
- Danach wird wie beim Feldversuch vorgegangen – Überprüfung der geforderten Parameter und Erstellen der entsprechenden Gutachten
- Zu einer weiteren Informationsveranstaltung wird nach Vorliegen der Gutachten eingeladen
- Nach positivem Abschluss des Großversuches sind gezielte Versatzmaßnahmen ab Herbst 2006 geplant. Eine behördliche Genehmigung ist dafür erforderlich.